

Krummnußbaum (Melk)

1. (Golling mit) Holzern, 2. Krummnußbaum

1. Holzern, Dorf

Literatur: Top. IV 399; SCHWEICKHARDT XIV 129. — (Glasgemälde) W. A. V. XXXII 36.

Filialkirche zum hl. Nikolaus.

Filialkirche.

Zuerst in einer Urkunde 1451 erwähnt, aber in der Passauer Matrikel von 1429 nicht vorkommend. Wiederholt umgebaut.



Fig. 127 Holzern, Kirche (S. 103)

Beschreibung: Auf einem kleinen Hügel gelegener einfacher gotischer Kapellenbau von wuchtigen Formen, außen durch das tief herabreichende Schindeldach charakterisiert. Beschreibung.

Hauptraum; Turm; Anbauten.

Äußeres: Gelb gefärbelter Bruchsteinbau (Fig. 127).

Äußeres.

Hauptraum: W. Glatte mit Schindeln gedeckte Giebelwand mit einem hölzernen, schindelgedeckten Vorbau, zu dem eine rechteckige gerahmte Tür führt. — S. verbaut. — O. Zweimal abgestufte schräg abgedeckte Strebepfeiler, drei zweiteilige Spitzbogenfenster in schräger Laibung mit einfachem Maßwerke. — N. Zum Teil verbaut; an der Nordostschräge Strebepfeiler wie oben. — Abgewalmtes Schindelwalmdach, das auch über die Anbauten geht. Hauptraum.

- Turm.** Turm: Im S. der Kirche quadratisch derber Unterbau, durch Abschrägung in ein Achteck übergehend mit einfachem Gesimsabschlusse und Giebel über jeder Seite; mit schmalen Schlitzen und abgerundetem Schallfenster im S. und W.; achtseitiges Steinspitzdach mit Knauf und Kreuz. An der Südseite verblichene Sonnenuhr, darüber Feld mit Aufschrift: *J. H. S. MDCCCLXXXI Reno. 1904.*
- Anbauten.** Anbauten: Anbau 1. Im N. des Hauptraumes; rechteckig mit rechteckigem Fenster im S., W. verschindelt. Anbau 2. Im S. des Hauptraumes; rechteckig mit rechteckigem Fenster und rechteckiger Türe im S.
- Torvorbau.** Torvorbau: Mit Segmentbogentür im S. und Schindelzeldach.
- Inneres.** Inneres: Modern ausgemalt. Aus einem Hauptraume (Langhaus mit Chor) mit zwei Seitenräumen bestehend.
- Hauptraum.** Hauptraum: Sehr breit, mit Abschluß in fünf Seiten des Achteckes; ein Kreuzrippengewölbejoch, die Rippen birnförmig; im Abschlusse zwei breitere — im N. und S. — und drei schmale dreieckige Stichkappen — in den Schrägen — und eine viereckige; flacher Schlußstein. Die Rippen ruhen in halber Höhe der Wand auf einfachen unten spitz zulaufenden Konsolen auf. Im ersten Joch ist die Mauer im N. und zu den Nebenräumen (Anbau 1 und 2) in hohem Spitzbogen ausgenommen. Im W. rechteckiges Fenster in Segmentbogennische; in den Abschlußschrägen je ein zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Kleeblattmaßwerk; das nördliche mit Rundbogenabschluß der beiden Teile, die beiden anderen mit einspringenden Nasen. In den drei Fenstern je zwei rechteckige Tafeln, in dem mittleren außerdem noch eine runde mit Antlitz Christi im bekronenden Vierpaßmaßwerke. Drei Tafeln auf blauem, drei auf rotem Grunde, mit den stehenden Heiligen (von links nach rechts): Wilpold (Willibald), Dibold (Theobald), Mutter Gottes mit dem Kinde und kniendem Stifter mit Wappen des Pankraz von Plankenstein, der 1435—1459 Pfleger der bischöflichen Regensburgischen Herrschaft Pöchlarn war, Nikolaus, Hedwig und Katharina, die meisten mit beigeschriebenen Namen. Mitte des XV. Jhs. (Fig. 128).
- Glasgemälde.**
- Fig. 128.**
- Turm.** Turm: Untergeschoß (Sakristei); unregelmäßige Wölbung, quadratische Spitzbogentür im N., rechteckiges Fenster und Luke im S.
- Anbauten.** Anbauten: Anbau 1. Im N. des Hauptraumes; rechteckig, flachgedeckt mit Spitzbogenfenster in Segmentbogennische im O.; ebensolche vermauert im W. Anbau 2. Im S. des Hauptraumes; rechteckig, flachgedeckt, mit rechteckiger Haupttür in Segmentbogennische im S. gegen die Vorhalle und rechteckigem Fenster in Segmentbogennische daneben; im O. hoch angebrachte schmale rechteckige Öffnung gegen den Turm.
- Einrichtung.** Einrichtung: Auf dem Hochaltare links und rechts hl. Brigitta und hl. Isidor; Holz, polychromiert. Ende des XVIII. Jhs. — In der Mitte hl. Nikolaus, Holz, frisch gefaßt, Statuette aus dem Anfange des XVI. Jhs.; geringe heimische Arbeit.
- Gemälde.** Gemälde: An der nördlichen Wand. Öl auf Leinwand. Hl. Nikolaus; bezeichnet: *G. Albert Punz pinxit 1771.* Früher auf dem Hochaltar, seit 1854 an den jetzigen Standort gebracht.
- Grabstein.** Grabstein: Im südlichen Seitenaltar als Mensaplatte dienend, graue Steinplatte mit Inschrift: *Anno domini CCCLXXXV (1395) obiit in die S. Marci pap. . . .*
Glocken: 1. (Kreuz, S. Maria): *I. N. R. I. Ferd. Drackh in Krembs 1733 g. m.*
2. (Kreuz, St. Donatus): *I. N. R. I. Andreas Klein von Wien a. 1740 g. m.*



Fig. 128 Holzern, Kirche, Glasgemälde (S. 104)

2. Krummnußbaum

Literatur: Top. V 555; SCHWEICKHARDT X 74 f.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer von 1672.

Der Ort ist sehr alt. Er wird schon 1073 in der Konfirmationsurkunde Kaiser Heinrichs IV. für das bayrische Kloster Rot erwähnt (Mon. Boica I 346). Weitere Nachrichten aus dem Mittelalter sind spärlich, erst im XVI. Jh. werden sie reicher. Die Herrschaft wechselte wiederholt den Besitzer, war im XVII. Jh. im Besitze der Veldendorf und dann bis 1823 starhembergisch. Seitdem hatte sie verschiedene Besitzer.